



Pressemitteilung der Stadtteilgruppe Gröpelingen vom 26.12. 2013

Integriertes Entwicklungskonzept Bremer Westen

DIE GRÜNEN Gröpelingen benennen erste konkrete Positionen

Im rot-grünen Koalitionsvertrag ist ein integrierter Ansatz der Stadt- und Sozialraumentwicklung für die Stadtteile Walle und Gröpelingen vereinbart worden. Aufbauend auf vorbereitende Arbeiten der vergangenen Jahre soll 2014 ein Handlungsprogramm folgen. Die Stadtteilgruppe Gröpelingen von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN hat dazu erste Positionen in einer Ideenbox festgelegt.

Programme wie URBAN oder „Gröpelingen macht sich“ konnten die grundlegenden Probleme des Stadtteils nicht beheben. Diese liegen in erster Linie nicht in städtebaulichen Mängeln, sondern ursächlich in Armutslagen und der hohen Anzahl an langzeitarbeitslosen Menschen. Der Stadtteil braucht nichts so dringend wie mehr und bessere Bildung – mehrere Anfänge sind hier gemacht.

Bildung ist aber auch über die Schulzeit hinaus notwendig, wie z.B. mehr Umschulung/Ausbildung auch bei Arbeitslosen über 25 Jahre. Und es muss ein Konzept für eine perspektivengibende sozialversicherungspflichtige Bürgerarbeit in Nachfolge der bisherigen Arbeitsgelegenheiten geben.

Insofern darf man vom vorgesehenen Integrierten Entwicklungskonzept keine Wunderdinge erwarten und dies sollte auch so kommuniziert werden, gibt die Stadtteilgruppe zu bedenken. Trotzdem macht es natürlich viel Sinn, da es auch etliche städtebauliche Missstände im Stadtteil gibt.

Ein seit mehreren Jahren verfolgter Gedanke der Stadtteilgruppe ist die Einrichtung eines Art Hausinstandsetzungsfonds. Damit könnten ähnlich dem Modell des „Energiespar-Contractings“ nach und nach seit langer Zeit leerstehende Gebäude wieder bewohnbar gemacht werden, ohne das es dem Steuerzahler etwas kostet.

Für das freie Grundstück Stapelfeldstr. Ecke Liegnitzstr. soll der Bebauungsplan auf Wohnen geändert werden. DIE GRÜNEN Gröpelingen sehen weitere Möglichkeiten zur Schaffung von Wohnraum, die teilweise in dem noch ca. 70 Immobilien umfassendem offiziellen Verzeichnis der Baulücken des Stadtteils bisher nicht aufgeführt sind. Z.B. teils im städtischen Besitz befindliche Flachbauten entlang der Heerstr. oder sich durch evtl. Gewerbeumsiedlungen neu ergebende größere Flächen.

Ohne einen Konflikt mit den Hafенbetrieben zu suchen, soll angesichts der mittlerweile beachtlichen Anzahl an Kreativräumen im Bereich Use Aksen geprüft werden, ob dort punktuell auch Wohnen möglich ist, denn der Bereich bietet mit der Nähe zur Waterfront und zum Lindenhofviertel deutlich mehr Infrastruktur als mancher Ort in der Überseestadt.

Der Ohlenhofplatz mit seiner angrenzenden Bebauung ist ein Ort im Stadtteil, der schon seit Jahrzehnten unter seinen Möglichkeiten bleibt und bei entsprechender Nutzung durch seine Zentralität einen wichtigen Perspektivenwechsel auf den Stadtteil geben kann.

Der Straßenrandraum zwischen Basdahler Str. und Diako bietet sich zur optischen Aufwertung an. Für ein Gebiet nahe der Zentralkreuzung an der Oslebshäuser Heerstr. könnte eine Überarbeitung der Bebauungsplanung erfolgen, so die ersten konkreten Vorschläge der Stadtteilgruppe.

Nähere Informationen zur Ideenbox und zur Stadtteilgruppe sind zu finden unter www.gruene-in-groepelingen.de.